

23, 34–38, 40–42, 44–59, 66–78, 81–92, (641–827) Dig. 28.2.1–14, 16–32, (848–999) Dig. 28.6.1–8, 10.1, 9, 10.2–10.7, 11–26, 28, 30–33pr. Insbesondere einzelne sehr kurze Leges (z. B. Dig. 28.5.16, 28.5.22, 28.2.15) werden nicht kommentiert oder vielleicht in die vorangehende Lex integriert.

Darin häufig teilweise (211, 250, 269, 327, 345, 347, 394, 407, 559, 565, 593, 618a, 827, 855, 943) und vollständig (28–30, 212–214, 251, 308, 322, 328–342, 346, 408–426, 560–564, 594–596, 619–640, 828–847, 856–863, 944–945) leere Seiten, häufig vor Beginn einer neuen Lage – wohl aus Gründen der Ab- oder Niederschrift – und manchmal vielleicht für fehlenden Text bestimmt, so z. B. (559–565) für die fehlenden Dig. 28.5.24–33.

Zitiert werden mindestens: (z. B. 348) *Albr.* [Albericus de Rosate], (z. B. 384) *Azo* [Azo Portius], (z. B. 24) *Bal.* [Baldus de Ubaldis], (z. B. 52) *Bar.* [Bartholomäus de Saxoferrato], ... *nobis legit d[ominus] Bartholemeus...* [Bartholomäus Salicetus?], (z. B. 763) *Ia. de Ar.* [Jacobus de Arena], (z. B. 763) *Olrad.* [Oldradus de Ponte]; weitaus am häufigsten *Bal.* und *Bar.* Der Kommentar ist mindestens teilweise in der 1. Person Singular verfasst, z. B. (848) *dixi vobis secundum doctores quod...*, (850) *dico quod...* Der Kommentar stammt nicht von Alexander Tartagnus (verglichen mit HAIN 15302).

Cod. Sang. 725

Schwabenspiegel mit vorangehender Weltchronik

Papier · 362 Seiten · 28,5–29 × 21 · Südwestdeutscher Raum · 3. Viertel 15. Jh.

Folierung des 15. Jh. mit römischen Ziffern: *i* (p. 3) – *clxxi* (p. 345) und mit Buchstaben: *a* (p. 3), *b* (p. 11), *c* (p. 17) – *c* (p. 345); Paginierung l.v.A. 1–362. Buchblock 181 Blätter. Papier, Schnitt gelb, besonders am unteren Seitenrand fast durchgehend Flecken durch Feuchtigkeit, zu Beginn und Ende gebräunte Seiten. Wasserzeichen: verschiedene Ochsenköpfe, davon einer (z. B. p. 51/52, 293/294) identisch mit PICCARD-online 74971 (1456) und 75207 (1455), ein weiterer identisch mit dem Drahtzeichen, aber nicht mit den Kettdrähten von PICCARD-online 74970 (1456), ein dritter (z. B. p. 27/28, 171/172) sehr ähnlich PICCARD-online 74954 (1456). Lagen: (VI+1)²⁶ + 14 VI³⁶²; p. 1/2 ist ein Einzelblatt, an dessen Falz p. 26/27 deutsche Textreste sichtbar sind (aber kein Textverlust). Lagenzählung am Lagenende unten Mitte: *I^{us}* (p. 26) – *II* (p. 266), *III* (p. 314) – *IV* (p. 362). Reklamanten am Lagenende unten rechts, senkrecht zur Schriftrichtung.

Schriftraum zweispaltig, 19–19,5 × 14 (6), 30–32 Zeilen, p. 350–361 einspaltig, 19 × 14, 26–29 Zeilen, begrenzt durch braune Tintenlinierung. Bastarda mit Schleifen (bei b, h, k, l) von einer Hand des 3. Viertels des 15. Jh. in brauner Tinte. Ausstattung: zu Beginn eines Artikels jeweils eine 2–6-zeilige rote Lombarde, gelegentlich

auslaufend in Herzblätter, p. 3a zu Textbeginn zusätzlich mit braunem Ornament, zu Beginn einer Spalte manchmal ein grosser Zierbuchstabe, entweder fein oder dick gezeichnet, mit rotem und braunem Ornament aus Herzblättern und Punktverdickungen, manchmal mit Drolerien (z. B. p. 18, 19, 188, 275), rote Überschriften, rubriziert. Nachträge: p. 1 längerer Eintrag (s. u.) in flüssiger jüngerer Buchkursive der 2. Hälfte des 15. Jh.; p. 4 in der oberen linken Ecke Eintrag der 2. Hälfte des 15. Jh.: *Hans ...*; p. 2 Eintrag (s. u.) des Aegidius Tschudi (1505–1572), ebenso p. 261b ein kurzer Verweis; p. 347 blind eingeritzte Buchstabenreihen.

Einband der 2. Hälfte des 15. oder des beginnenden 16. Jh. Rotes Leder (Alaungerbung) auf Holz (Buche), der Lederbezug am Buchrücken fehlt fast völlig, deshalb Rücken hinterklebung aus Textil sichtbar. Hakenverschluss (ADLER BV.3.1.1), erhalten sind gespaltenes Stiftlager (b1; in Form 10) auf dem Vorderdeckelrand, Rest von eingelassenem Lederriemen und viereckiger Ziernagel (BV.8d) am Rand des Hinterdeckels. Rundbogenheftung auf 3 erhabene gespaltene Lederbünde, diese sind auf Höhe der Deckel häufig gebrochen. Flechtbandkapitale. Gotische Deckelverbindung. Pergamentene Falzverstärkungen in den Lagenmitten aus Fragmenten einer oder mehrerer deutschsprachiger Urkunden des 15. Jh. Die Innenseiten des Vorderdeckels und eines Teils des Hinterdeckels sind durch mehrere Schichten von lateinisch bedrucktem Papier, deutsch beschriebenem Pergament und Papier des 15. Jh. abgedeckt.

Herkunft: Gemäss der Schreibsprache im südwestdeutschen Raum im 3. Viertel des 15. Jh. geschrieben und mindestens unmittelbar danach laut dem Eintrag auf p. 1 in Villingen (Baden-Württemberg) oder Umgebung im Gebrauch. Gemäss dem eigenhändigen Eintrag auf p. 2 im Besitz des Aegidius Tschudi (1505–1572), als Teil von dessen Nachlass die Hs., mit der Signatur *N. 115* (p. 3) versehen, 1768 in die Stiftsbibliothek kam.

Schreibsprache: alemannisch.

Nachlassverzeichnis des Aegidius Tschudi, S. 25–26. – BERNHARD STETTLER, Tschudis Quellen und Forschungen zur Darstellung der Ereignisse von 1001 bis 1199, in: PETER STADLER, BERNHARD STETTLER (Hg.), Aegidius Tschudi: *Chronicon helveticum*, Bd. 1 (= Quellen zur Schweizer Geschichte, Neue Folge, I. Abt 7/1), Bern 1968, S. 60*, Anm. 2; DUFT, Tschudi-Handschriften in der Stiftsbibliothek, S. 173.

(1) Eidliche Aussagen von Gewährsmännern aus Fletzingen vor dem Rat und Gericht zu Villingen wegen einer Rechnungslegung für die *hailigen* von Fischbach und einem andern Ort. *Hanns Buphsen der alte ...-... also nder in*. Rest der Seite leer, (2) Urteilsspruch. *Vrteil vmb ein versumpt vszbringen ...-... nit mer komen söll*. Rest der Seite leer.

3a–361 Schwabenspiegel mit vorangehender Weltchronik

(3a–17a) Weltchronik, beginnend mit Saturnus von Kreta, Äneas von Troja, Romulus und Remus, unter Erwähnung der biblischen Noach und Ismael, bis zum angeblich ersten Kaiser von Rom, dem »Deutschen« Julius,

und zu Brenno, dem sagenhaften Herzog von Schwaben. *>Hie nach an dissem bûch so vinstu aigenlichen all rechtt nach kaysserlichem rechttten verscriben<. Do Throy gebuwen ward und gestift, das beschach nach der sinflûtt vber tusend jar vnd drûhundert jar vnd vier vnd achtzigg jar ... Saturnus, der gewaltig herr, der was do kunig in Crete ...–... denn Schwaben vnd Tûtsche land.* (17a–264b) Schwabenspiegel: Landrecht nach der 1. systematischen Ordnung, in 79 Abschnitten, inklusive (38b–41a) eines Artikels über die Einsetzung des Herzogs von Kärnten, endet mit Artikel 343 [Ed. S. 147]. *>Wie nun Rom besetzt vnd in ordnung gehalten ward<. Herr gott himelscher vater ...–... vnd von vederspill.* (264b–347a) Schwabenspiegel: Lehnrecht, endet mit Artikel 158, I [Ed. S. 223]. *>Wer lehen rechtt welle kunnen der nem war hie nach<. Wer lechen rechtt kunnen welle ...–... man sol kainen buw hin lan wan umb halbs korn.* (347a) Kolophon. *>Hie hât dis bûch ain end, das got alle valschen richter schend<.* (347b–349b) Leer, (350–361) Inhaltsverzeichnis zur gesamten Hs. mit Folio- und Buchstabenangaben. *>In dissem vorgeschriben bûch ...<. Am i. a. Item an dem ersten blatt bis an das funft blatt ...–... an den lesten blettern des bûchs dis sechsterns.* (362ab) Leer.

(3a–17a) Vgl. FRIEDRICH VON LASSBERG, [ohne Titel] in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 2 (1836), S. 136–137. Es handelt sich entgegen der in der Literatur, zuletzt bei STEPHAN MÜLLER, »Schwabenspiegel« und »Prosakaiserchronik«, in: Wolfram-Studien 19 (2006), S. 233–252, hier S. 251, Nr. 10, verbreiteten Meinung nicht um die Prosakaiserchronik. · (17a–347a) Vgl. Ed. FRIEDRICH VON LASSBERG, Der Schwabenspiegel oder Schwäbisches Land- und Lehen-Rechtbuch nach einer Handschrift von 1287, Tübingen 1840 (ND Aalen 1961), zur Hs. S. XXXIX–XL. – Vgl. FRIEDRICH VON LASSBERG, in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 2 (1836), S. 138–139 mit Transkription von p. 38 der Hs.; KARL HAISER, Zur Genealogie der Schwabenspiegelhandschriften, Bd. 2, Weimar 1877, diese Hs. mit der Sigle Cb 24; LUDWIG RITTER VON ROCKINGER, Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels, in: Sitzungsberichte der Phil.-hist. Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien 119, Abh. 10 (1889), S. 1–2, Nr. 103; HANS VON VOLTELINI, Bericht über die Arbeiten an der Ausgabe des Schwabenspiegels, in: Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, Phil.-hist. Klasse, Nr. 1–4 (1928), S. 13–14; HANS VON VOLTELINI, Der Bericht über die Rechte des Herzogs von Kärnten in zwei Handschriften des Schwabenspiegels, in: Aus Politik und Geschichte. Gedächtnisschrift für Georg von Below, Berlin 1928, S. 99–101; GEORG GRABER, Schwabenspiegel und Eintritt am Fürstenstein, in: Carinthia I 132 (1942), S. 171, 173–174, 186, 189, 192–193; GUSTAV HOMMEYER, Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften, Berlin 1956, S. 47, 90–91, Nr. 207; ULRICH-DIETER OPPITZ, Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters, Köln 1990, Bd. 1, S. 40 (3.5.1: Ordnung IVa), Bd. 2, S. 797, Nr. 1370.